



NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Winter '25

WO in Hildesheim?

Gilbert setzt seinen Rundgang durch seinen Heimatort fort. Diesmal will er einen Blick von oben auf die Stadt werfen – und dabei möglichst viel sehen. Wo geht das besser als auf einem Turm?

Unser gbg-Maskottchen musste dafür 364 Stufen erklimmen. Für eine kleine Schildkröte wie Gilbert ist so ein Aufstieg gar nicht leicht. Zumal hier in Hildesheim sogar das höchste Bauwerk dieser Art in Niedersachsen steht. Von der Aussichtsplattform aus reicht der Rundumblick bis zum Brocken im Harz und in die Landeshauptstadt Hannover. Und auch auf die Dächer Hildesheims kann man von hier aus schauen – ohne in ein Flugzeug steigen zu müssen.

Der Aufstieg lohnt sich auch bei schlechtem Wetter und besonders romantisch ist es in den Abendstunden, wenn die Sonne untergeht. Allerdings reicht die eigent-

liche Saison der Turmbesteigungen von April bis November. Wer spontan Lust auf Höhenluft hat, wird also enttäuscht. Allerdings sind Sonderaufstiege auch außerhalb der Saison und Öffnungszeiten möglich. Informationen gibt es bei Hildesheim Marketing.

Unsere Rätselfrage lautet also: Wo befindet sich unser NEBENAN-Maskottchen, die Schildkröte Gilbert? Wir suchen den Namen des historischen Bauwerks. Ein kleiner Tipp: Es ist eine Kirche.

Wenn Sie wissen, wonach wir fragen, schreiben Sie uns bitte bis zum 10. Januar 2026 eine E-Mail mit dem Stichwort Bilderrätsel, der Lösung, Ihrem Namen und Ihren Kontaktdaten an: marketing@gbg-hildesheim.de.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal die brandneue Hildesheim Box, gefüllt mit zahlreichen regionalen Produkten und vielen Überraschungen. (hst)



Alles ist in Bewegung

Liebe Leserinnen und Leser,

nun befinden wir uns schon wieder im Jahresendspurt. Wir können auf ein Jahr zurückblicken, dass für Hildesheim und die gbg viel Neues zu bieten hatte. Zwei Dinge waren es aber vor allem, die die gbg ganz besonders umgetrieben haben: Die Ausrichtung unseres Gebäudebestandes auf die Energieversorgung der Zukunft und das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Und das nicht nur im Stadtteil Drispensstedt, wo ja bekanntlich ein ganz neues Zentrum entsteht, sondern an vielen Stellen in der Stadt: Alle Umbau- und Neubauprojekte des Jahres zusammengekommen, hat die gbg in Hildesheim mehr als 100 Sozialwohnungen im Bau. In Drispensstedt, Ochtersum und auf der Marienburger Höhe schaffen wir neuen, bezahlbaren Wohnraum. Und das wird auch im kommenden Jahr so weitergehen. Ein Jahrzehnte altes Hochhaus in Drispensstedt wird dafür abgerissen. Auf dem frei gewordenen Grundstück ist dann Platz, um etwas Neues zu schaffen.

Neues entsteht derzeit auch in Ochtersum, wo demnächst in der Wilhelm-Busch-Straße 6 43 neue Wohnungen an den Markt gehen werden und ein ganzes Viertel energetisch fit für die Energiewende gemacht wird. Es ist also vieles in Bewegung.

Diese und viele weitere Themen haben wir für Sie auch in diesem Kundenmagazin zusammengestellt. Ich wünsche Ihnen mit dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins eine interessante Lektüre und

eine besinnliche Adventszeit, erholsame und familiäre Stunden an den Festtagen und einen guten Start in das kommende Jahr, welches für uns alle hoffentlich Frieden und Gesundheit bereithält.



Ihr Jens Mahnken
Vorstand der gbg

Seite 4

Von der Ladenzeile zum Aurora Platz



Seite 10

Vom Andreanum zur Sendung mit der Maus



Seite 14

Von der Leine an die Innerste



Außerdem in dieser Ausgabe

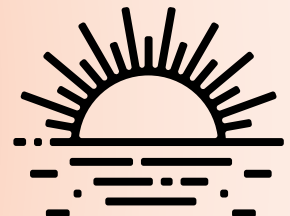
Seite 10: Ausflugsziele in der Nähe Seite 15: Mein perfekter Tag

Seite 16: Kolumne von Waldemar Lorenz Seite 20 – 21: Hildesheimer Veranstaltungskalender

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin, wo es nicht anders geht, die maskuline oder die feminine Form. Damit ist keinerlei Benachteiligung oder Abwertung des jeweils anderen Geschlechts verbunden.

Platz am Eiscafé trägt den Namen „Aurora“



Der Name für den zentralen Platz des neuen Stadtteilzentrums in Drispensiedt steht fest: Zukünftig wird er „AuroraPlatz“ heißen. Der Name ist dem Wettbewerb zu verdanken, den die gbg, unter anderem an dieser Stelle, ausgerufen hatte.

Insgesamt sind 274 kreative Vorschläge von 120 Hildesheimerinnen und Hildesheimern bei der gbg dazu eingegangen. Es gab Zusendungen mittels Postkarte, Brief und E-Mail. Am Ende setzte sich „Aurora“ bei der vielfältig besetzten Jury durch.

Das neue Stadtteilzentrum und seinen zentralen Platz so zu benennen, war die Idee von Marlies Dagott. Als Gewinnerin freut sie sich über ein Preisgeld von 1.000 Euro, dass ihr beim „Angesang“ dem Drispensiedter Sommerfest überreicht wurde. Auf dem zweiten Platz findet sich der Vorschlag „Neue Mitte“ in Anlehnung an das neue Herz/Zentrum des Stadtteils von Björn Anders, der sich über 500 Euro freuen kann. Platz Drei belegt Familie Kanbolat mit ihrem Vorschlag „Dreile“, einer Kurzform für Drispensiedter Einkaufsmeile, und freut sich über 250 Euro. Viele weitere sehr gute und kreative Vorschläge haben es leider nicht auf das Siegereck geschafft. „Wir haben uns sehr über die zahlreiche Teilnahme und die tollen und kreativen Vorschläge gefreut,“ so gbg-Vorstand Jens Mahnken.



Gewinnübergabe beim Sommerfest: Jens Bollmann von der gbg Geschäftsleitung gratuliert Marlies Dagott.

Der Begriff „Aurora“ hat bereits seit vielen Jahren eine direkte Verbindung zum Ortsteil: Eine Kunst-Skulptur mit dem Namen „Aurora“ prägte seit mehr als 20 Jahren die Mitte der alten Ladenzeile und soll nun auch im neuen Stadtteilzentrum wieder einen Platz finden. Der im Jahr 2012 verstorbene Berliner Künstler Volkmar Haase hatte die Skulptur seinerzeit auf Wunsch der gbg und der Hildesheimer Kunstkommission in der Mitte der Ladenzeile aufstellen lassen.

Der Neubau des Stadtteilzentrums geht unterdessen in großen Schritten weiter. Inzwischen sind alle Fassaden geschlossen, die direkt angrenzenden Flächen gepflastert bzw. gestaltet und der Innenausbau läuft auf Hochtouren. Seit einiger Zeit hat die gbg auch mit der Vermietung der 51 neuen Wohnungen über den Gewerbeeinheiten begonnen. (saw)

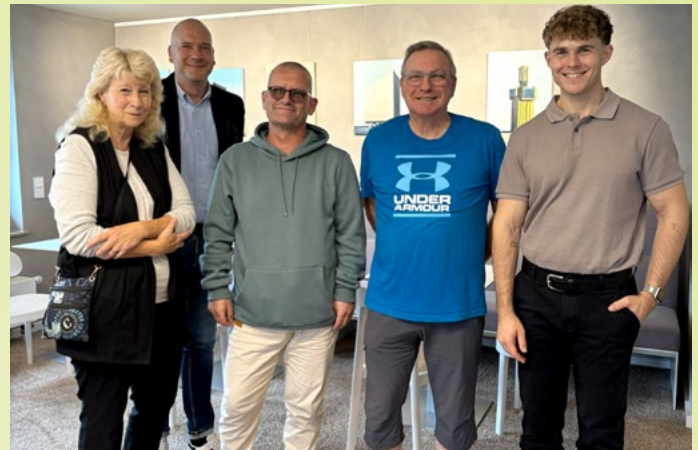
Das gbg-Kundenportal

Ein Gewinn für alle



Sieben Monate nach dem Start profitieren bereits viele Mieterinnen und Mieter vom neuen gbg-Portal

Einfach, direkt und bequem – so wollen wir mit Ihnen als unsere MieterInnen kommunizieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir im Mai 2025 unser gbg-Kundenportal auf den Weg gebracht. Mit diesem Portal haben Sie, online am PC oder als App auf Ihrem Smartphone oder Tablet, die volle Kontrolle über alles, was Ihre Wohnung betrifft. Hier sind alle relevanten Dokumente zu finden. Außerdem können Sie verschiedene Service- und Verwaltungsaufgaben digital erledigen. Dazu gehören auch die Meldung von Schäden sowie der Kontakt mit dem Kundenservice. Insgesamt ist das gbg-Kundenportal ein Gewinn für Alle. Auf Seiten der gbg lassen sich einige Abläufe verschlanken und seitens der Mieterinnen und Mieter entfallen viele unnötige Wege zum Verwaltungsgebäude. Und lohnenswert war die Registrierung in den ersten Monaten auch ganz besonders: Unter denjenigen, die sich neu registriert haben, haben wir je eine Nettokaltmiete verlost. Insgesamt konnten sich je 12x Mieterinnen und Mieter über diesen Gewinn freuen. Und hier sind die GewinnerInnen der zweiten Gewinnspielrunde (die GewinnerInnen erste Runde haben wir bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt):



Henrik Homberg (hinten) und Lars Juros (rechts) von der gbg gratulieren Nasrin Pflugk, Heiko Wilms und Gerhard Jünemann zum Gewinn einer Nettokaltmiete. Auf dem Bild fehlen: Janna Usmanova, Michael Rodin und Doruntina Kolonja. Herzlichen Glückwunsch!

Für alle, die sich noch nicht registriert haben: Haben Sie bitte keine Scheu vor der Digitalisierung – sie vereinfacht vieles. Laden Sie sich unsere App herunter oder besuchen Sie unser gbg-Kundenportal online.



Um den digitalen Service nutzen zu können, müssen Sie sich einmalig registrieren. Das geht ganz einfach unter:
kundenportal.gbg-hildesheim.de

Sollten Sie Ihre Registrierungsdaten nicht mehr vorliegen haben, melden Sie sich einfach unter:
kundenservice@gbg-hildesheim.de



Neues aus Ochtersum:

Was geschieht eigentlich rund um die Theodor-Storm-Straße?

Sanierte Wohnungen in der Wilhelm-Busch-Straße, neue Energieversorgung und neue Gewerbeansiedlung – in Ochtersum ist vieles los

Handwerkerradios schallen von einzelnen Gerüsten, Baufahrzeuge zischen und rattern auf den Grünflächen zwischen den Häusern und aus Containern dringt Stimmen-gewirr. Rund um die Theodor-Storm-Straße in Ochtersum ist seit einigen Wochen ziemlich viel in Bewegung.

Da ist zum einen das Hochhaus in der Wilhelm-Busch-Straße 6, an dem schon seit gut einem Jahr gearbeitet wird. Hier sind die Arbeiten bereits weit fortgeschritten und ein Ende kommt in Sicht. Im nächsten Frühjahr werden dort nach Abschluss der Bauarbeiten die ersten neuen Mieterinnen und Mieter einziehen können. Während der Bauarbeiten wurden Flügel für Flügel die jeweils übereinanderliegenden Wohnungen gemeinsam und zeitgleich modernisiert. Neue Grundrisse, neue Strom und Wasserleitungen, neue Bäder und vieles mehr: Das Gebäude komplett „auf Links gedreht“ und kernsaniert. Durch den Wegfall alter Technik und hinzugewonnenen Platz bietet das Haus künftig 43 neue Wohnungen. Die Sanierung ist öffentlich gefördert, sodass alle Wohnungen nach Fertigstellung wieder für Menschen mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stehen werden.

Zum anderen sind da die Häuserreihen in der Theodor-Storm-Straße 8–11 sowie 12–15. Dort sind die Häuser mit Gerüsten versehen und auf der Fläche zwischen

ihnen wurde gebaggert und Kabel verlegt. Was geschieht dort? Die Häuser werden fit gemacht für die Energieversorgung der Zukunft. Das bedeutet, sie werden gedämmt und energetisch saniert und mit einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung mit Photovoltaikanlagen und Erdwärme versehen. Für die PV-Anlagen müssen sogar die Dächer umgebaut werden. Die Gebäude bekommen neue Satteldächer, die mit sogenannten Photovoltaik Thermie-Anlagen versehen werden. Diese im Dach integrierten Anlagen sind besonders nachhaltig, weil sie die Regenerationsfähigkeit der gleichzeitig verbauten Erdsonden erhöhen, indem sie dem Erdreich im Bedarfsfall auch Wärme liefern.

Kombiniert mit effizienten Wärmepumpen, werden die Häuser und ihre Anlagen zukünftig einen Wärmeertrag von fast 500.000 Kilowattstunden pro Jahr liefern. Dafür wurden zwischen den Häusern Häuserzeilen unter anderem Bohrungen für 36 Erdwärmesonden gesetzt, die bis in 130 Meter Tiefe gehen. Die so erzeugte Energie entlastet nicht nur die Umwelt, indem kein Gas mehr benötigt wird, sondern wird dadurch auch günstiger für die Mieterinnen und Mieter. Und Strom, der nicht verbraucht wird, kann dann sogar ins Netz eingespeist werden.

„Mit der Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger werden die CO₂-Emissionen der Gebäude zukünftig deutlich reduziert“, betont Kevin Naumann, der bei der gbg für dieses Projekt verantwortlich ist. Kombiniert mit der gleichzeitigen Modernisierung von Heizungszentralen und der Dämmung von Geschossdecken können nach Abschluss der Umbauarbeiten jährlich bis zu 90 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden und somit nicht mehr in die Atmosphäre entweichen. Die gbg verwirklicht mit diesem Projekt in der Theodor-Storm-Straße die größte Anlage zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung in Hildesheim und zeigt damit auf, wie klimagerechte Energieversorgung im Alltag aussehen kann. Naumann: „Das Ergebnis überzeugt: saubere Wärme und Strom direkt im Haus und fast keine CO₂-Emissionen mehr.“

Und auch in den Geschäften im Erdgeschoss des großen Wohnhauses in der Theodor-Storm-Straße 20 tut sich einiges: Nachdem Geschäftsmann Martin Bode mit seinem „Second Live“-Geschäft aus allen Nähten geplatzt ist und an einen neuen Standort umgezogen ist, konnte dort mit dem Studio „ReForm“ und „FitnessHarmonie“ im November bereits wieder neues Leben einziehen.

Das „Herz“ von ReForm und FitnessHarmonie Hildesheim in der Theodor-Storm-Straße ist Rabea Gensrich, welche dort, mit über 15 Jahren Erfahrung in der Fitness- und Gesundheitsbranche, unzähligen Aus- und Weiterbildungen sowie einem besonderen Fokus auf funktionelles Training, wie „Reformer Pilates“, Kurse mit Empathie und echter Leidenschaft anbietet. In exklusiven Kleingruppen mit maximal acht Teilnehmenden kann man auf hochwertigen Align-Pilates-Geräten den sogenannten Reformern trainieren und seine Körpermitte stärken. Das verbessert die Haltung und fördert Beweglichkeit und Balance. Fels im Hintergrund ist ihr Mann Raphael Gensrich, der im Hintergrund Struktur, Strategie und ein ruhiges Händchen in den Studioalltag einbringt – damit sich vorne in zwei neuen Räumen alles um die Kunden drehen kann. Wer nicht nur Reformer Pilates möchte, der findet nebenan bei FitnessHarmonie alle gängigen Fitnesskurse zum zusammen Schwitzen und Lachen! „Auch für Mamas mit und ohne Kind gibt es dort was“, sagt Rabea Gensrich.



Immer in Bewegung: Rabea Gensrich macht vor, wie es richtig geht



Einen Überblick der Angebote finden Sie auf

www.reformhildesheim.de und

www.fitnessharmonie.de

Kontakt für weitere Informationen oder Terminabsprachen: Rabea Gensrich, 0176 846 546 23

oder via E-Mail: **gensrich@reformhildesheim.de**



ReForm Hildesheim, das moderne Pilates-Studio von Rabea und Raphael Gensrich, hat vor Kurzem in der Theodor-Storm-Straße 20 eröffnet.



Sicher ist sicher

Wie Mieter mit einfachen Mitteln die Sicherheit in der Wohnung erhöhen können

Es ist die Zeit der dunklen Tage. In den Zeitungen werden Einbrüche vermeldet und das Unwohlsein, gerade wenn man allein ist, nimmt zu. Das kann sogar für den Aufenthalt in den eigenen vier Wänden gelten. Damit Einbrecher keine Chance haben, sollten Mieterinnen und Mieter einige häufige Fehler vermeiden. Auch können technische Hilfsmittel dafür sorgen, Kriminellen den Zugang zur Wohnung zu erschweren, oder – im besten Fall – unmöglich zu machen.

Ein Experte in Sachen Sicherheit ist Stefan Kühn. Der Hildesheimer betreibt ein Fachgeschäft in der Osterstraße. Er möchte keine Angst machen, sagt aber auch: „In manche Wohnungen kann man in wenigen Sekunden einsteigen, auch wenn man keinen Schlüssel hat.“ Kühns Mitarbeiter Jens Grundmann berichtet von einer älteren, alleinlebenden Dame, bei der gerade zum zweiten Mal eingebrochen wurde. „Der Schaden an sich war nicht gewaltig, aber sie ist tief eingeschüchtert.“

Viele Betroffene von Einbrüchen leiden unter Angstzuständen, Schlafstörungen oder posttraumatischen Belastungssymptomen. Versicherungen können materielle Verluste ersetzen, die Unsicherheit aber beeinflusst das tägliche Leben. Lohnt es sich deshalb, in Sicherheitstechnik zu investieren, um auf der anderen Seite ein gutes Gefühl zu bekommen? Und was dürfen Mieterinnen und Mieter überhaupt verändern?

Einfache Fehler, die man vermeiden kann:

- **Nicht ungeprüft den Türsummer drücken.** Unbekannte sollte niemand ins Haus lassen. „In Mehrfamilienhäusern drückt immer jemand auf den Summer, wenn zuvor bei allen geklingelt wurde“, stellt Stefan Kühn kritisch fest. Da werde oft vermutet, dass der Paketbote für Nachbarn klingelt, selbst wenn an der Tür jemand steht, der etwas mitgehen lassen will, anstatt etwas abzugeben.
- **Die Wohnungstür immer abschließen, nicht nur zuziehen.** „Eine Tür ist in Sekunden auf“, so der Sicherheitsexperte. Es bringe auch keinen Vorteil, den Schlüssel von innen im Schloss steckenzulassen, im Gegenteil, dann hat der Täter gleich das Schlüsselbund.
- **Fenster bei Abwesenheit schließen, nicht kippen.** „Ein gekipptes Fenster ist wie ein offenes Fenster“, weiß Stefan Kühn. Viele Fenster ließen sich leicht aushebeln.
- **Postkasten leeren.** Nachbarn sollten beauftragt werden, den Briefkasten zu leeren, wenn man im Urlaub ist, damit dieser nicht überquillt und die eigene Abwesenheit verrät. Jens Grundmann: „Urlaubsreisen nicht in sozialen Medien zu veröffentlichen, oder erst, wenn man wieder zuhause ist.“
- **Rollläden nur nachts runterlassen.** Rollläden sollten nicht unten sein, wenn dies tageszeitlich nicht passt – sie signalisieren Abwesenheit und sind auch meist kein wirksamer Schutz.
- **Auffälligkeiten melden.** Zeichen an der Tür oder Autos, die auffällig sind, können Hinweise sein, dass die Gegend von Kriminellen auskundschaftet wird.
- **Nicht protzen.** In der Öffentlichkeit sollte man nicht mit teuren Luxusartikeln auffallen, „zum Beispiel mit teuren Uhren, die Begehrlichkeiten wecken könnten“, rät Jens Grundmann.



Der Sicherheitsexperte Stefan Kühn leitet ein Fachgeschäft für Sicherheitstechnik in der Osterstraße.

Es sind in Mehrfamilienhäusern in erster Linie die Wohnungstüren, durch die Einbrecher eindringen können. Diese lassen sich aber recht gut sicherer machen. „Man könnte sie gegen eine perfekte Sicherheitstür austauschen, aber das macht in einer Mietwohnung natürlich niemand“, sagt Stefan Kühn. Bei Erdgeschosswohnungen bieten auch Terrassen und Fenster „Einfallstore“ für ungebetene Gäste, wenn sie gut zugänglich sind. „Eine nicht gesicherte Terrassentür ist in 20 Sekunden geöffnet.“

Ganz wichtig: Alle baulichen Veränderungen müssen beim Vermieter beantragt werden – Tipps gibt das Vermietungsteam der gbg. Mitunter muss Sicherheitstechnik beim Auszug auch wieder ausgebaut werden. Neubauten stattet die gbg meist mit Pilzkopfverriegelungen und abschließbaren Fenstergriffen aus. (hst)

Wie lässt sich eine Wohnung mit einfachen Mitteln sicherer machen?

- **Türspion.** Es gibt digitale Varianten mit Bildschirm. Sie verhindern den Blick von außen in die Wohnung und können auch von kleinen Personen genutzt werden.
- **Panzerriegel.** Diese modernen Sperrbalken können die Schloss- wie auch die Scharnierseite von Wohnungs- oder Terrassentüren sichern – und es gibt sie auch für Fenster.
- **Bewegungsmelder mit Licht.** „Licht ist für Einbrecher immer schlecht“, sagt Stefan Kühn. „Gute Beleuchtung schreckt ab und ist somit immer gut.“
- **Zeitschaltuhr und TV-Simulator.** Mit Zeitschaltuhren können Lampen oder TV-Simulatoren an- und ausgeschaltet werden, was die Anwesenheit von Bewohnerinnen und Bewohnern vorgibt.
- **Schließzylinder.** Sie sollten vollständig in der Abdeckung versenkt sein.
- **Pilzzapfenbeschläge.** „Herkömmliche Türketten bieten kaum einen Schutz“, weiß Stefan Kühn und rät zur sicheren Variante, sogenannten Pilzzapfenbeschlägen.
- **Taster.** Drückt man einen Knopf, wird sofort ein Notruf als stiller Alarm abgesetzt. Er kann auch direkt an der Tür montiert werden.
- **Videoüberwachung.** Eine Kamera kann Bilder aufzeichnen und auf den Computer oder das Handy übermitteln. So eine Anlage kann zudem abschreckend wirken, muss aber datenschutzkonform betrieben werden. Sie darf keinen öffentlichen Raum filmen.
- **Schließblech.** Es muss fachgerecht im Türrahmen verankert sein.
- **Profis ranlassen.** Experten für Sicherheitstechnik sollten die Montage von Hilfsmitteln übernehmen.

Wenn es geschneit hat, ist Rodeln angesagt – hier vom Aussichtspunkt am Berghölzchen.

Ein Streifzug durch die Erlebnisregion Hildesheim in den Wintermonaten

Winterliche Ausflugsziele um die Ecke

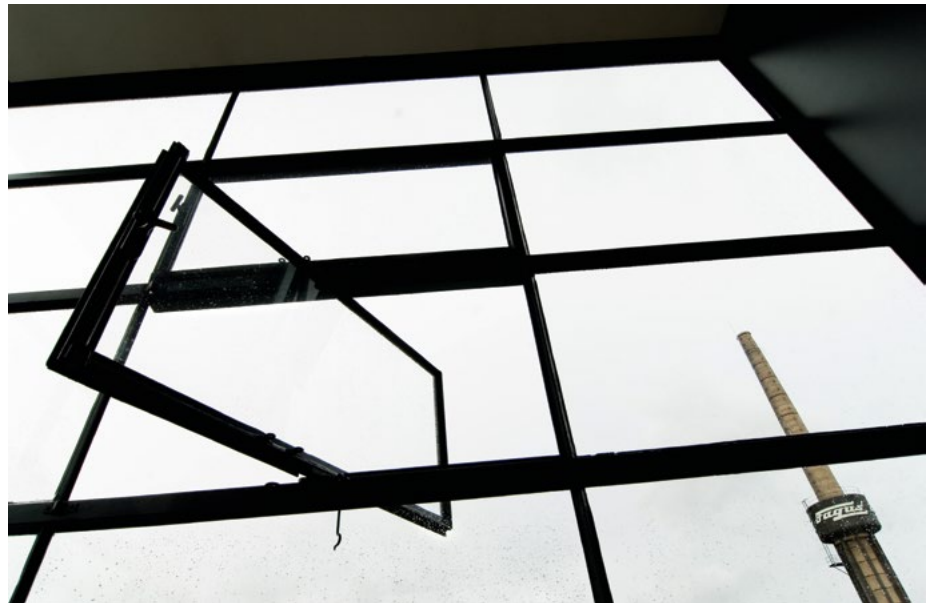
Um die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel herum trifft sich die Familie. Menschen genießen die gemeinsame Zeit – vielleicht bei Kerzenschein oder auch auf einer Silvesterparty. Gleichzeitig gilt es, die wenigen Sonnenstunden auch in der Natur zu nutzen, um mal wieder rauszukommen. Aber wo kann es hingehen, welche Ziele lohnen sich, angesteuert zu werden?

Silvia Neumann von Hildesheim Marketing hat Ideen, wie der Landkreis „wieder“-entdeckt werden kann – denn es gibt neue Angebote. Die Tourismusexpertin antwortet aber auf die Frage, was sie mit ihrer Familie gern machen würde, mit einem klassischen Ziel um die Ecke: „Das Wildgatter ist ein Traum, ein Abenteuerspielplatz insbesondere für Kinder. In der nahen Kupferschmiede gibt es dann Schnitzel oder Eis.“ Mit Kindern sei ein Besuch dort ein absolutes Highlight.

Die Familie Neumann wandert auch gern. Weil die Auszeichnung der Wanderwege vor Ort im Leine- und Innerstebergland aber oft zu wünschen übriglässt, bietet sich eine App an: „komoot“ heißt das kleine Hilfsprogramm fürs Mobiltelefon. Es lässt sich aus den App-Stores aufs Smartphone herunterladen und hilft dann dabei, auf Kurs zu bleiben und sich nicht zu verirren. Gleichzeitig führt der Account „ErlebnisRegion Hildesheim“, umgesetzt in Kooperation von Hildesheim Marketing und dem Landkreis Hildesheim, zu abwechslungsreichen Zielen wie dem Panoramaweg, an die Schwarze Heide bei Diekholzen oder an die Giftener Seen. Wer Lust auf frische Luft hat, ist mit komoot gut bedient. „Monatlich werden dort neue Touren veröffentlicht, ein Folgen und Entdecken lohnt sich“, empfiehlt Nadine Miske vom Landkreis Hildesheim die Neuigkeiten in der App.



Mit Alpakas im Ambergau (im Foto) oder an anderen Orten in der Region wandern, ist eine der denkbar angenehmsten Unternehmungen, die sich auch im Winter anbieten.



Gerade bei Regenwetter kann man sich in Ausstellungen schön viel Zeit lassen. Auch das Fagus Werk in Alfeld ist ein attraktiver und interessanter Anlaufpunkt, wenn das Wetter für Außenaktivitäten zu ungemütlich ist.

Der Laves-Pfad bei Derneburg ist auch ein Tipp für eine ausgedehnte Winterwanderung. Aber es ist wahrscheinlich, dass das Wetter im Winter nicht nur Sonnentage bereithält, weshalb sich Schlechtwetterspots empfehlen: Geht es nach Silvia Neumann, sollte man auf jeden Fall im Glashaus am Derneburger Schloss einkehren, das ist naheliegend. „Dort gibt es eine tolle Kleinkunstbühne – das ist ein schönes Ambiente für die ganze Familie. Und irgendwie immer noch ein Geheimtipp.“

Auch ein Museumsbesuch lohnt sich, rät die Tourismusexpertin. Die kleinen unter ihnen haben es ihr besonders angetan: das Museum der Zeit in Bockenem zum Beispiel oder das Schnarchmuseum in Alfeld. Und wenn man schon mal in der Leinestadt ist, sollte ein Abstecher ins Fagus-Werk mit seinem Museum drin sein: „Auf dem Fabrikgelände gibt es auch ein schönes Café.“ Das Bergbau- und Salz-Museum in Bad Salzdetfurth sei ebenfalls sehenswert. „Überhaupt kann man in dem Ort viel unternehmen: Moorbäder, Solebad, Salzgrotte, ein Besuch der guten Eisdiele, Spaziergänge durch den Kurpark mit seinen Gradierwerken...“, schwärmt Silvia Neumann. „Bei angenehmen Temperaturen, leiser Entspannungsmusik und dezentem Lichterspiel fühlt man sich nach 45 Minuten wie neu geboren“, ergänzt Tourismusmanagerin Nadine Miske zur Salzgrotte.

Wellness steht im Winter hoch im Kurs: Es gibt im Landkreis einige Hallenbäder wie das „7 Berge Bad“ in Alfeld oder auch die Pottland-Sauna in Duingen. Und während man in der Karibik mit Delfinen schwimmen kann, gibt es Hildesheimer Land eine Alternative: Wandern mit Alpakas. Das wird bei „Alpakas im Ambergau“, „Klunkau-Alpakas“ oder etwas jenseits der Kreisgrenze in Schulenburg unter dem Namen „Alpakas an Karls Hütte“ angeboten.

Für Silvia Neumann sind Hofcafés auch sehr attraktiv: „Das ist typisch norddeutsch, dort erlebt man Gemütlichkeit und regionale Lebensart. Der Aufenthalt ist auch im Winter total schön.“ Ob und zu welchen Zeiten Hofcafés wie „fach.werk“ in Heersum oder „Zum alten Gustav“ in Hary bei Bockenem geöffnet haben, sollte vor der Anreise erfragt werden – es ist keine Hauptsaison. Nadine Miske möchte noch einen Gastro-Tipp geben: Im „Hof im Greth“ in Söhlde gibt es die Möglichkeit, an einem authentischen Käseseminar teilzunehmen. „Für guten Käse ist der Hof bereits bekannt. Das hat ihm den Titel als Kulinarischer Botschafter Niedersachsens eingebracht.“ Sie empfiehlt auch die Familie Greve in Mahlum oder Volker und Celina Thiele in Sorsum als Anlaufstellen für regionale Produkte.

Und wenn es einen Jahrhundertwinter mit viel Schnee auf den Straßen gibt und sich Ausflüge in den Landkreis als riskante Schlitterpartien erweisen? Für diese Tage steht hoffentlich noch ein Schlitten im Keller. Dann können die Pisten im Hildesheimer Wald oder am Berghölzchen angesteuert werden. (hst)

Christoph Biemann ist Kult
im Kinderfernsehen

Der Mann im grünen Pullover, die Maus und die Rätsel der Welt

Sonntagvormittags ist er seit Jahrzehnten im deutschen Fernsehen zu sehen: Christoph Biemann, der Mann im grünen Pullover. Dann läuft die Sendung mit der Maus. Er ist der stille Erklärer, der mit kindlicher Neugier und unaufgeregter Beharrlichkeit zeigt, wie die Welt im Kleinen und Großen funktioniert. Ob es nun um die Herstellung von Tofu oder die Funktionsweise einer Wärmepumpe geht oder er herausfinden will, wie hoch ein Baum ist – „Christoph“ macht Komplexes verständlich. Doch wer ist der Mensch hinter der Figur, dessen Mund unter dem Schnurrbart meist geschlossen bleibt?

Christoph Biemann ist 1952 in Ludwigslust, damals DDR, geboren, flüchtete mit seinen Eltern bald darauf über die Elbe, und wuchs dann an der Innerste im schönen Hildesheim auf. „Ich war in Hildesheim in der Schule, habe am Andreanum nette und gute Lehrer gehabt, die haben mich geprägt“, erinnert er sich. Doch es war nicht nur das Gymnasium auf dem Michaelishügel, auch seine Mutter Brigitte, die in der Biologie-Abteilung der Pädagogischen Hochschule (PH) arbeitete, weckte seinen Wissensdurst.

Der heute in Köln lebende Regisseur steht hauptsächlich hinter der Kamera, aber bereits seit Mitte der 1980er-Jahre ist er auch ein Akteur in den „Maus“-Sachgeschichten. Christoph ist der besonnene, an allem interessierte Typ. Mit dem leicht tollpatschig wirkenden Auftreten, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen lieben, verkörpert er das Abenteuer des Lernens.

„Ich möchte die Kinder dazu ermutigen, neugierig zu sein.“ Die Welt mit offenen Augen und Ohren zu erleben, ist auch der Grund, warum er selbst im Rentenalter nicht ans Aufhören denkt. „Ich hätte große Schwierigkeiten, nichts zu machen.“ Während in Deutschland über die Aktiv-Rente debattiert wird, korrigiert Christoph Biemann lachend für sich „aktiv“ in „kreativ“.

Sein Weg zur „Maus“ war vom Wunsch geprägt, es besser zu machen. Noch als Gymnasiast lernte er in den USA die „Sesamstraße“ kennen und während er eigentlich das Abitur machte, schlich er sich heimlich in Vorlesungen des Audiovisuellen Zentrums an der PH, der späteren Universität. Dann auf der Filmhochschule in München lud er mit Kommilitonen den Gründungsvater der „Maus“ ein, sie übten deutliche Kritik an dessen Sendung und erhielten daraufhin eine unerwartete Offerte: Der Fernsehmacher vom WDR bot den Studenten an, die Sendung so zu machen, wie sie sich das vorstellten. „Das war mein Einstieg bei der Maus.“

Seinen Abschlussfilm drehte er wieder in Hildesheim, mit Kindern der Grundschule auf der Marienburger Höhe. „Etwas für Kinder zu machen, ist kein niedrigeres Niveau, als etwas für Erwachsene zu machen, im Gegenteil. Kinder sind ein sehr kritisches Publikum.“ Man könne ihnen nichts vormachen. „Das, was man macht, muss vielmehr von sich aus überzeugen.“

Auf die digitale Welt lässt sich der Senior gern ein: „Ich kann auch über Smartphones reden und Filme machen. Das ist mein Job und das ist auch der große Spaß, den ich dabei habe.“ Jedes Jahr wühlt er sich in etwa zehn neue Themen ein. „Dabei lerne ich selbst so viel. Den Spaß daran kann ich auch weitergeben.“



Erinnerungen an Hildesheim hat Christoph Biemann viele: Sein Leichtathletiktraining bei Eintracht Hildesheim kommt ihm in den Sinn. Oder seine Zeit in der Kultkneipe „Hipetuk“, in der er bereits als 16-Jähriger arbeitete – wohl nicht ganz

legal. Und er erinnert sich an den Blick aus dem Klassenraum auf die nahe Michaeliskirche, wenn ihn der Unterricht langweilte. Die Räume betrat er Jahrzehnte später wieder, hielt am Andreanum Vorträge: „Wenn ihr Abitur habt“, riet er, „dann geht raus aus Hildesheim, damit ihr seht, wie es woanders aussieht. Ihr könnt ja gern wieder zurückkommen.“

Das Engagement des vierfachen Vaters und neunfachen Großvaters reicht

weiter. Er ist Schirmherr und Botschafter diverser Stiftungen und Verbände: des Bundesverbands Herzkranker Kinder, der SOS Kinderdörfer, der Kindernothilfe und weiterer. Auch hier bleibt er pragmatisch: „Ich habe eine gewisse Bekanntheit bei Kindern, aber auch in der Allgemeinheit. Man wird gefragt und dann helfe ich.“

Christoph Biemann bemüht sich auch heute noch, seine Geschichten gut und spannend zu erzählen. Diese Haltung hält ihn, wie er sagt, „jung, flexibel und geistig fit“. Und solange die Welt noch Rätsel bietet, wird Christoph Biemann sie mit seiner unermüdlichen Neugier weiter erklären. (hst)



Christoph Biemann ist nicht nur in der „Sendung mit der Maus“ auf dem Bildschirm zu sehen. Hier bei „Wer weiß denn so was?“ mit Ralph Caspers.

Von der Leine gelassen...

Seit Juni 2025 ist Henrik Homberg Leiter der Immobilienverwaltung bei der gbg



Henrik Homberg ist Diplom Wirtschaftsingenieur und Immobilienkaufmann. Herr Homberg ist seit dem 1. Juni 2025 Leiter der gbg Immobilienverwaltung. Der 46-jährige lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen, die beide im Teenager-Alter sind, in Hannover. In der Landeshauptstadt hat er zuletzt in der Privatwirtschaft als Geschäftsführer der Krasemann Immobiliengruppe mehrere Tausend Wohneinheiten betreut.

NEBENAN Herr Homberg, herzlich willkommen an der Innerste. Gefällt's Ihnen hier?

HH Klar. Ich interessiere mich sehr für historische Bausubstanz und bin generell ein neugieriger Mensch, der gern Städte erkundet. Von daher kannte ich als Hannoveraner Hildesheim selbstverständlich schon, bevor ich zur gbg gekommen bin. Als ich im Frühjahr zum ersten Gespräch bei der gbg war, habe ich dann Hildesheim natürlich genauer erkundet. Und jetzt sind es – aus naheliegenden Gründen – die Quartiere mit unseren Immobilienbeständen, die mich am meisten interessieren.

NEBENAN Wie war denn der prägendste erste Eindruck in Hildesheim?

HH Ich bin begeistert von der Offenheit und Ehrlichkeit der Menschen hier. Beim „Angesang“ in Drispensstedt war das ganz besonders beeindruckend. Seither hat der Stadtteil bei mir einen Stein im Brett.

NEBENAN Die gbg ist in Hildesheim gut aufgestellt. Als Leiter der Immobilienverwaltung haben Sie aber bestimmt einige Stellschrauben identifiziert, mit deren Hilfe noch etwas verbessert werden kann.

HH Die gbg ist über 130 Jahre erfolgreich am Markt. Da kann also nicht so viel schiefgelaufen sein. Aber natürlich analysiere ich gemeinsam mit den Kol-

legen aus der Geschäftsleitung, wo wir stehen und wo wir hinwollen. Bei internen Prozessen und Abläufen kann man sicherlich noch an der einen oder anderen Stelle die Effizienz verbessern. Ich bin jetzt verantwortlich für das Herzstück des Unternehmens, den Immobilienbestand. Und an dem gibt es immer etwas zu tun.

NEBENAN Können Sie ein Ziel formulieren?

HH Ich wünsche mir, dass die gbg auch in den kommenden 20 Jahren und darüber hinaus im sicheren Fahrwasser unterwegs ist und wir ein gutes Miteinander von Kunden, also Mieterinnen und Mietern, Firmen und Mitarbeitenden hinbekommen. Wie alle anderen muss sich auch die gbg auf viele Veränderungen einstellen. Sie muss klimaresilient werden, die Dekarbonisierung vorantreiben und sich gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Aber da sind wir bereits auf einem sehr guten Weg.“

NEBENAN Abschließend: Haben Sie schon Ihre Lieblingsecke in der Stadt entdeckt?

HH Nein, dazu hatte ich noch nicht die Zeit. Ich habe aber festgestellt, dass es in der Innenstadt nicht so leicht ist, einen guten Laden mit Mittagstisch zu finden.

NEBENAN Herr Homberg, wir wünschen Ihnen viel Erfolg und bedanken uns für das offene Gespräch. (saw)

Mein perfekter Tag in Hildesheim

Von Matthias Mehler



Matthias Mehler, langjähriger Geschäftsführer der Werften Gruppe, Betreiber von JoWiese und JoBeach und seit kurzem Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion.

An einem perfekten Tag starte ich zuhause mit einem guten Kaffee in der Hand – schließlich bin ich stolzer Mieter der gbg. Mit strahlendem Sonnenschein mache ich mich zu Fuß auf den Weg, zunächst Richtung Bischoffsmühle und St. Michael. Von dort führt mich der Weg über den Domhof zur JoWiese.

Ein Vormittagsbesuch bei den Stammgästen und Freunden im Biergarten der JoWiese ist eine wunderbare Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Danach genieße ich im Hofcafé an der Domäne Marienburg bei Helge einen hervorragenden Mittagstisch – ein absolutes Muss an einem perfekten Tag.

Nach ausgiebiger Mittagspause, bei der sich auch wieder jede Menge Gelegenheiten für einen netten Plausch bieten, geht es dann später zurück in die Stadt. Dabei schlendere durch den neu gestalteten Ernst-Ehrlicher-Park in Richtung Marktplatz. Den zweiten Kaffee des Nachmittags trinke ich dort entspannt vor dem van der Valk-Hotel auf dem Marktplatz.

Von dort kann es dann ehrlich gesagt, auch nahtlos in die Bar des Hotels, die Stadtschenke, übergehen. Ober aber, ich lasse den perfekten Tag schließlich mit einem Besuch der Musicalcompany im Tfn stilvoll ausklingen.

Wenn der Weihnachtsbaum Verhandlungssache wird

Liebe Leserinnen und Leser,

NEBENAN-Kolumnist
Waldemar Lorenz



zu welcher Gruppe gehören Sie – zu den Panikkäufern, die sich schon Anfang Dezember den perfekten Baum sichern, oder zu den Resteverwertern, die am Heiligabend das letzte krumme Prachtexemplar retten?

Alle Jahre wieder verliert man als Familienvater die Nerven. Und zwar nicht, weil der Wagen nicht anspringt – sondern weil es Zeit ist, den Weihnachtsbaum zu kaufen. Was kann da schon schiefgehen? Nun ja, eigentlich alles.

Die Panikkäufer stehen schon am ersten Verkaufstag beim Händler, ausgestattet mit Maßband, Stirnlampe und der Überzeugung, dass alle schönen Bäume morgen weg sind. Sie prüfen, vergleichen, diskutieren – und schleppen am Ende die Nordmanntanne nach Hause, die perfekt ist. Zumindest bis zum vierten Advent, wenn sie aussieht wie ein Besen nach der Kehrwoche.

Der Ausflug beginnt romantisch: Die Familie ist gut gelaunt, dick eingepackt, Thermobecher mit Glühwein in der Hand. Man hat Deko-Ideen im Kopf und den Duft von Zimtsternen in der Nase. Fünf Minuten später: Streit über die Baumgröße, Frostbeulen an den Füßen und ein heulendes Kind mit Tannennadel im Auge.

Die Resteverwerter dagegen erscheinen am Heiligabend, wenn der Verkäufer schon vom Glühwein lebt. „Na, haben Sie noch was Hübsches?“

„Nur noch die da.“ Was dann folgt, ist Trumpsches Verhandlungsgeschick. „Zwanzig Euro?“ – „Ich geb Ihnen zehn, Sie wollen doch bald Feierabend machen.“

Zack – ein Handschlag, ein triumphierendes Grinsen, und man trägt das nach Hause, was in Fachkreisen liebevoll als letzte Krücke

bezeichnet wird. Ein Baum, schief gewachsen, ein bisschen licht, aber immerhin noch grün. Und während man ihn aufs Autodach hievt, redet man sich ein, dass genau solche Bäume Charme haben, und man schließlich keine Schönheitswettbewerbe feiert, sondern Weihnachten.

Egal ob Fröhkäufer oder Krücken-Retter. Auf irgendeinem schlecht beleuchteten Platz, zwischen Bratwurststand und Altglas Container mischt sich Frost mit Gereiztheit.

„Der da sieht gut aus!“ – „Der ist schief.“ – „Dann stell ihn halt so, dass es keiner merkt!“

Und irgendwo im Hintergrund stirbt „Stille Nacht“ an der Lautsprecherbox.

Am Ende wird der Baum verpackt, aufs Autodach gezurrt, und der Beifahrer hält den Stamm, während man betet, dass er die Fahrt überlebt.

Zuhause beginnt der Kampf mit dem eigentlichen Gegner, dem Baumständer. Ein widerspenstiges Gestell, das aussieht, als wäre es aus einem mittelalterlichen Schlosshof. Nach zwei Stunden steht der Baum – schief, aber stabil. Dann die natürlich zu kurze Lichterkette, verknotet wie ein Kopfhörerkabel.

Doch wenn er schließlich leuchtet, die Kugeln glänzen und der Glühwein dampft, weißt du: Es war jede Schweißperle wert. Oder du denkst dir: „Nächstes Jahr wird alles anders.“

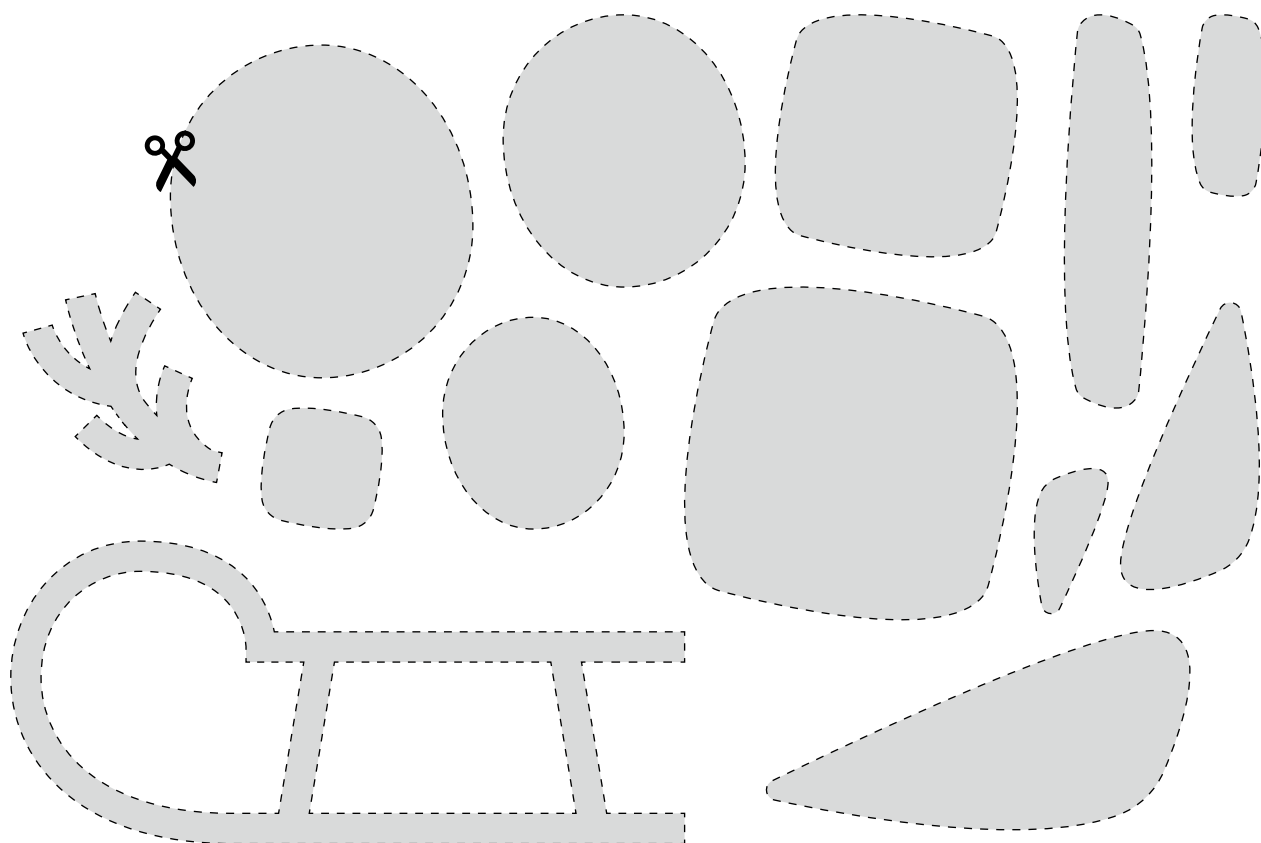
Wird es natürlich nicht. Aber das ist – wie immer – eine andere Geschichte.

So bastelst du schöne Weihnachtskarten

Um schöne Weihnachtskarten zu basteln, schneidest du zuerst die vorbereiteten Formen vorsichtig mit einer Bastelschere aus. Danach legst du sie auf bunten Tonkarton und zeichnest die Umrisse mit einem Bleistift nach. So kannst du ganz leicht viele neue Formen herstellen. Schneide die nachgezeichneten Formen aus und klebe sie anschließend mit einem Klebestift so auf deine Karte, wie es dir gefällt. Lass deiner Fantasie freien Lauf und hab ganz viel Spaß beim Basteln deiner eigenen Weihnachtskarten!

Du brauchst:

- Ton-Karton
- Bastelschere
- Klebestift
- Bleistift



Tipp: Wenn du möchtest, dass deine Schablonen stabiler sind, klebe diese Seite auf einen Bastelkarton, bevor du sie ausschneidest.

Hier sind
einige Ideen,
wie deine
Karten
aussehen
können



Fleige: Der vielseitige Landhandel



Junior Simon Fleige ist bei den letzten Vorbereitungen. Jetzt in der Vorweihnachtszeit findet man auch eine Auswahl von Gestecken und Weihnachtsbäumen

Wir präsentieren
einen neuen
Kooperations-
partner in
unserem Vorteils-
programm

Mit einem breiten Angebot rund um Tier, Garten sowie regionalem und saisonalem Obst und Gemüse präsentiert sich der Landhandel MTG Fleige seit vielen Jahren in Hildesheim. „Als familiengeführtes Unternehmen in zweiter Generation sind wir seit über 30 Jahren in Hildesheim für Sie da“, erläutert Junior-Chef Simon Fleige und betont: „Wir freuen uns, jetzt auch neuer Kooperationspartner der gbg zu sein!“

Als solcher bietet MTG Fleige nicht nur Gartenprodukte, sondern auch einen umfangreichen Tierbereich, wie Simon Fleige betont. „In unserem Tierbereich finden Sie Futter aller Art: Hunde- und Katzenfutter, Vogelfutter, Nagerfutter und vieles mehr.“

Mieterinnen und Mieter der gbg, die einen grünen Daumen haben und gern ihren Balkon mit Pflanzen verschönern, kommen ebenfalls auf ihre Kosten. „Egal ob klassischer Garten oder gemütlicher Balkon“, so Simon Fleige, „wir haben eine große Auswahl zu bieten.“ Im Frühjahr plane man außerdem eine besondere Aktion für die Balkonbepflanzung.

Ganzjährig bietet MTG Fleige außerdem frische regionale Produkte wie Eier, Kartoffeln und natürlich die beliebte original Eichsfelder Stracke an.

Mieterinnen und Mieter der gbg erhalten bei MTG Fleige als Kooperationspartner ab sofort 5 Prozent Einkaufsrabatt ab einem Einkaufswert von 40 Euro.

„Kommen Sie gern vorbei und entdecken Sie unser breites Sortiment einfach selbst“, betont Simon Fleige. „Wir freuen uns auf Sie!“ (saw)

MTG FLEIGE GmbH
Frankenstraße 2b, 31135 Hildesheim
Telefon: 05121 55902
Mail: fleigemtgt@t-online.de





Ab 17. Dezember neu in der Thega:

Avatar: Fire and Ash

Regisseur James Cameron setzt in den kommenden Tagen mit „Avatar: Fire and Ash“ seine bildgewaltige Science-Fiction-Saga fort und führt die Zuschauer in bislang unbekannte Regionen des Planeten Pandora.

Die Geschichte knüpft direkt an die Ereignisse von Avatar: The Way of Water an: Jake Sully und Neytiri trauern um ihren Sohn Neteyam, dessen Tod tiefe Spuren hinterlassen hat. Doch die Ruhe ist trügerisch – neue Bedrohungen ziehen auf...

Im Zentrum des Films steht die Begegnung mit einem bislang unbekannten Na'vi-Stamm: den sogenannten „Ash People“. Diese leben in vulkanischen Gebieten und haben sich von der Naturgöttin Eywa abgewandt.

Ihre Anführerin Varang (Oona Chaplin) verkörpert eine komplexe Figur zwischen Widerstand und Zerstörung. Als sich die Ash People mit den menschlichen Invasoren der RDA verbünden, droht Pandora in einen offenen Krieg zu stürzen.

Neben den bekannten Wasser- und Waldclans treten neue Gemeinschaften auf, darunter ein luftbasierter Wind-Clan. Die Konflikte zwischen den Stämmen, die Trauer der Sully-Familie und die Frage nach kultureller Identität und spiritueller Verbundenheit bilden die emotionale und erzählerische Grundlage des Films.

Cameron inszeniert Fire and Ash als düsteres Kapitel der Reihe – visuell geprägt von Lava, Asche und Schatten. Der Film thematisiert Verlust, Rache und den Preis des Widerstands. Gleichzeitig wird die Welt von Pandora weiter ausgebaut und bereitet den Boden für die kommenden Teile der Reihe.



You win again!

Die Thega spendiert für Mieterinnen und Mieter der gbg dreimal 2 Freikarten für Avatar.

Um die Karten zu gewinnen, reicht es, wenn Sie bis zum 5. Januar 2026 eine E-Mail an: marketing@gbg-hildesheim.de senden. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten dann rechtzeitig Nachricht von uns. Gehen mehr Mails ein, als es Karten gibt, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Team der NEBENAN wünscht viel Glück!

Hildesheimer Veranstaltungskalender



Festlicher Weihnachtsmarkt

Der Marktplatz ist das Zentrum Hildesheims – er übt in der Vorweihnachtszeit eine magische Anziehungskraft auf Gäste aus der Stadt und von auswärts aus. Sie alle kommen in die historische Mitte mit ihren Fachwerkbauten, um sich in den Gassen zwischen den Buden auf das anstehende Fest einzustimmen. Düfte, bunte Lichter, der zehn Meter hohe Weihnachtsbaum und ein Rahmenprogramm schaffen eine wohlige Atmosphäre unter der sich drehenden Weihnachtspyramide. Natürlich werden heiße und kalte Getränke ausgeschenkt, Kunsthandwerker bieten ihre Waren feil und auch für den Gabentisch findet sich etwas. Noch bis Sonntag, 28. Dezember, ist die Stadt Gastgeberin dieses Events, für welches die gbg erstmalig als Sponsor fungiert. Am 24. und 25. Dezember bleibt der Markt geschlossen.

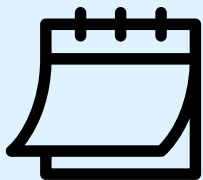
Der Hügel klingt – Weihnachten zum Mitsingen

Den Stress der Vorweihnachtszeit eintauschen gegen Besinnlichkeit: Wie ginge das besser als mit festlicher Advents- und Weihnachtsmusik? Am Samstag, 20. Dezember, wird sie von 18 bis 19 Uhr in der Michaeliskirche erklingen. Es musizieren der „Bläserkreis St:Michael“ unter der Leitung von Björn Ackermann sowie der Juventis Jugendchor des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasiums Celle, dirigiert von Stephan Doormann zusammen mit Angelika Rau-Čulo an der Orgel. Die Besucher können sich auf die jungen, geschulten Stimmen sowie strahlende Bläser- und Orgelklänge freuen. Auf dem Programm stehen deutsche, englische und skandinavische Advents- und Weihnachtslieder. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten. Am Dienstag, 23. Dezember, lädt der Posaunenchor „St.Michael & Friends“, ab 17.30 Uhr, für eine Stunde in die Michaeliskirche ein – zum Singen traditioneller Weihnachtslieder.



Blues in der Bischofsmühle

Unter einem traditionellem Weihnachtskonzert verstehen die meisten sicherlich etwas anderes, aber für B. B. & The Blues Shacks ist es gute, alte Tradition, an Heiligabend in der Bischofsmühle aufzutreten. Mit ihrer Mischung aus „Rhythm & Blues“ und einem Hauch „Sixty Soul“ haben sie sich eine Fangemeinde um den ganzen Globus erspielt. Erfahrungsgemäß ist es nicht ganz einfach, für Heiligabend, der in diesem Jahr auf einen Mittwoch fällt, an Karten zu kommen. Der Auftritt ist zwischen 22.30 und 23.45 Uhr geplant.



„Wintermeile“ an den Sportplätzen

In die Sedanallee kamen im August letzten Jahres über 10.000 Besucherinnen und Besucher, jetzt plant Veranstalter Timo Biedermann, die „Kulturmeile“ auch im Winter auszurichten. Von Freitag, 16., bis Sonntag, 18. Januar soll es „An der Pottkuhle“ kreativ zugehen. In der Verbindung zwischen der Straße „An den Sportplätzen“ und dem „Philosophenweg“, direkt am Stadion des VfV, werden gastronomische Stände aufgebaut, Kunsthandwerker präsentieren ihre Waren und Live-Musik erklingt. Timo Biedermann und seine Mitstreiter – auch die Kulturfabrik ist mit dabei – wollen für die veranstaltungsarme Nach-Weihnachtsmarktzeit ein buntes und lebendiges Angebot schaffen. Auch Kinder werden sich auf der „Wintermeile“ nicht langweilen.



Es werde wieder Licht

Die Stadt Hildesheim bietet in der dunklen Jahreszeit wieder die Kulisse für die Licht-Kunst-Biennale EVI LICHTUNGEN. Um dieses visuelle Spektakel zu erleben, sollte man sich zwischen Donnerstag, 22., und Sonntag, 25. Januar Zeit im Kalender freihalten. Für einzelne Stationen, die in der Stadt besucht werden können, reichen ein paar Minuten, um sich vom besonderen Zauber einer Installation beeindrucken zu lassen. Wer aber alle Orte der Lichtungen besuchen will, sollte mehrere Stunden einplanen oder die LICHTUNGEN gleich an mehreren Tagen besuchen. Das Thema der Schau, die alle zwei Jahre komplett neu konzipiert wird, heißt in diesem Jahr: „Resonanz – Licht Kunst Mensch Ort in Beziehung“. Auch die gbg ist in diesem Jahr mit einem Gebäude dabei – lassen Sie sich überraschen. Auf der nächsten Seite beantwortet Projektleiter Klaus Wilhelm Fragen im Interview.



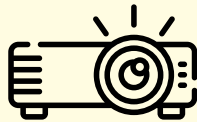
Frühlingserwachen im Museum

Am Ende des Winters kündigt sich der Frühling und der Kreativmarkt an: Am Wochenende des 14. und 15. März verwandelt sich das Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim in einen lebendigen Treffpunkt für alle, die Lust auf Kreativität, Inspiration und eine angenehme Atmosphäre haben. Der „Freigeist Kreativmarkt“ lädt Groß und Klein ein, den Frühling zu begrüßen, Neues zu entdecken und gemeinsam eine bunte Vielfalt handgefertigter Ideen zu erleben. Die Ausstellerinnen und Aussteller, aus der Region und von weiter her, präsentieren ihre hochwertigen, kreativen und von Hand gefertigten Arbeiten. Darunter sind Seifen, Druckgrafiken, Holzprodukte wie Schneidebretter und Kochutensilien, Schmuckdesigns für jeden Stil, vielseitige genähte Textilien, Wohnaccessoires, nachhaltige Produkte oder Honig aus eigener Imkerei. Immer mit dem Grundsatz: handgemacht. Öffnungszeiten des Marktes sind Samstag und Sonntag von 11 bis 16 Uhr. (hst)



Klaus Wilhelm

Macher der Kultveranstaltungen Pflasterzauber und EVI LICHTUNGEN



Die Hildesheimer Straßen, Plätze und Gebäude werden zur Bühne bei den Veranstaltungen, die Sie organisieren. Was ist das Besondere an diesen Spielstätten?

„Bei den EVI LICHTUNGEN gehen die Kunst und der Ort eine Symbiose ein. Für den Pflasterzauber gilt das auch. Wir betrachten den Ort als Erlebnisraum. Es geht uns darum, dass der Ort der Kunst und die Kunst dem Ort etwas gibt.“

Ein kleiner Rückblick auf den Pflasterzauber im September – wie ist die Veranstaltung gelaufen?

„Wir haben sehr viele Komplimente bekommen, das freut uns besonders, weil wir auch immer etwas Neues anbieten wollen. Das soll nicht immer gefällig sein. Diesmal hatten wir zum Beispiel zeitgenössische Clownerie oder Körperakrobatik auf einer Tischtennisplatte. Und eine künstlerische Auseinandersetzung mit Angst war sogar der Talk of the Town.“

Für die EVI LICHTUNGEN 2026 gibt es erstmals auch eine Zusammenarbeit mit der gbg.

Wie sieht die aus?

„In Drispensstedt zeigen wir eine Lichtinstallation an einem Gebäude, das abgerissen werden soll. Mehr will ich noch nicht verraten.“

Menschen wissen bei den EVI LICHTUNGEN oder beim Pflasterzauber nicht genau, was sie erwartet, sind aber dann oft besonders beeindruckt. Mögen Sie den Überraschungseffekt?

„Klar, wir wollen auch überraschen. Meine Lieblingsreaktion ist: „Das hätte ich Hildesheim gar nicht zugetraut.“ Viele melden uns zurück, dass wir sie berühren. So funktioniert Kunst, wenn man sie auf der Straße macht.“

Bei Ihren Veranstaltungen kann jeder Gast Kunst, Kultur und Artistik erleben. Wie wichtig ist Ihnen der niederschwellige, soziale Aspekt?

„Eine Zugänglichkeit ist uns wichtig. Wir könnten auch Eintrittsgeld nehmen, aber da würde etwas kaputt gehen – wir wollen kein Zweiklassensystem. So fühlt es sich gut an. Alle sind eingeladen, zu kommen.“

Sie holen Künstlerinnen und Künstler nach Hildesheim. Wie erleben die unsere Stadt?

„Die Künstlerinnen und Künstler erleben Hildesheim sehr positiv. Ihr habt Kirchen, schöne Plätze, viel Grün, sagen sie. Das Publikum sei hier sehr zugewandt und ernsthaft interessiert. Beim Pflasterzauber sind sie oft baff, wie viel hier für sie in den Hut wandert.“

Auf welche Veranstaltung in der Winterzeit, an der Sie nicht beteiligt sind, freuen Sie sich noch?

„Ich mag den Weihnachtsmarkt, ich freue mich darauf. Gut gemachte Weihnachtsmärkte gehören in der Winterzeit dazu.“ (hst)

Kooperationspartner

Die gbg hat Kooperationen mit zahlreichen Partnern in Hildesheim geschlossen. Sichtbares Zeichen dafür ist die Vorteilskarte, die Sie in einer Mietermappe mit ihren Wohnungsunterlagen ausgehändigt bekommen. Mit der gbg-Vorteilskarte weisen Sie sich als Mitglied der großen „gbg-Familie“ aus und bekommen bei unseren Kooperationspartnern ausgewählter Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen.



Die aktuellen Partner finden Sie unter: <https://www.gbg-hildesheim.de/mieterservice/vorteile-angebote-fuer-mieter>



gbg Kundenservice: 05121 967-122
Büro Eckemekerstraße: 05121 967-0
Reparaturannahme: 05121 967-123
Büro Ehrlicherstraße 18f: 05121 967-242

www.gbg-hildesheim.de

Bei Stör- und Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten beachten Sie bitte die Ansage unter: 05121 967-0

Impressum

NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Herausgeber/V.i.S.d.P:

gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG,
 Eckemekerstraße 36, 31134 Hildesheim.

Tel: (05121) 967-0, info@gbg-hildesheim.de

Autoren dieser Ausgabe:

Frank Satow (saw), Heiko Stumpe (hst), Waldemar Lorenz

Anregungen bitte an: satow@gbg-hildesheim.de

Fotos:

Titel: unsplash, Seite 2: Stumpe, Seiten 3-7: gbg, Seiten 8-11: Stumpe, Seiten 12-13: WDR, Seite 14 gbg, Seite 15: privat, Seite 16: privat, Seite 17: gbg, Seiten 19-21: Hildesheim Marketing, Seite 22: Stumpe, Rückseite: unsplash

Entwurf, Gestaltung: hungerundkoch.com

Klimaneutral gedruckt: Druckhaus Köhler, Harsum

Auflage: 4.500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3x jährlich

Verteilung durch Hildesheimer Verteilerorganisation, HVO, in alle Haushalte der gbg.



Wohnen in Hildesheim

gbg Wohnungsbaugesellschaft
Hildesheim AG
Eckemekerstraße 36
31134 Hildesheim
Telefon 05121 967-0
www.gbg-hildesheim.de
info@gbg-hildesheim.de

Stadtteilbüro Drispstedt:

Ehrlicherstraße 18f
31135 Hildesheim Drispstedt
Telefon 05121 967-242